FUNDSTÜCK ÄGYPTEN BAND 12

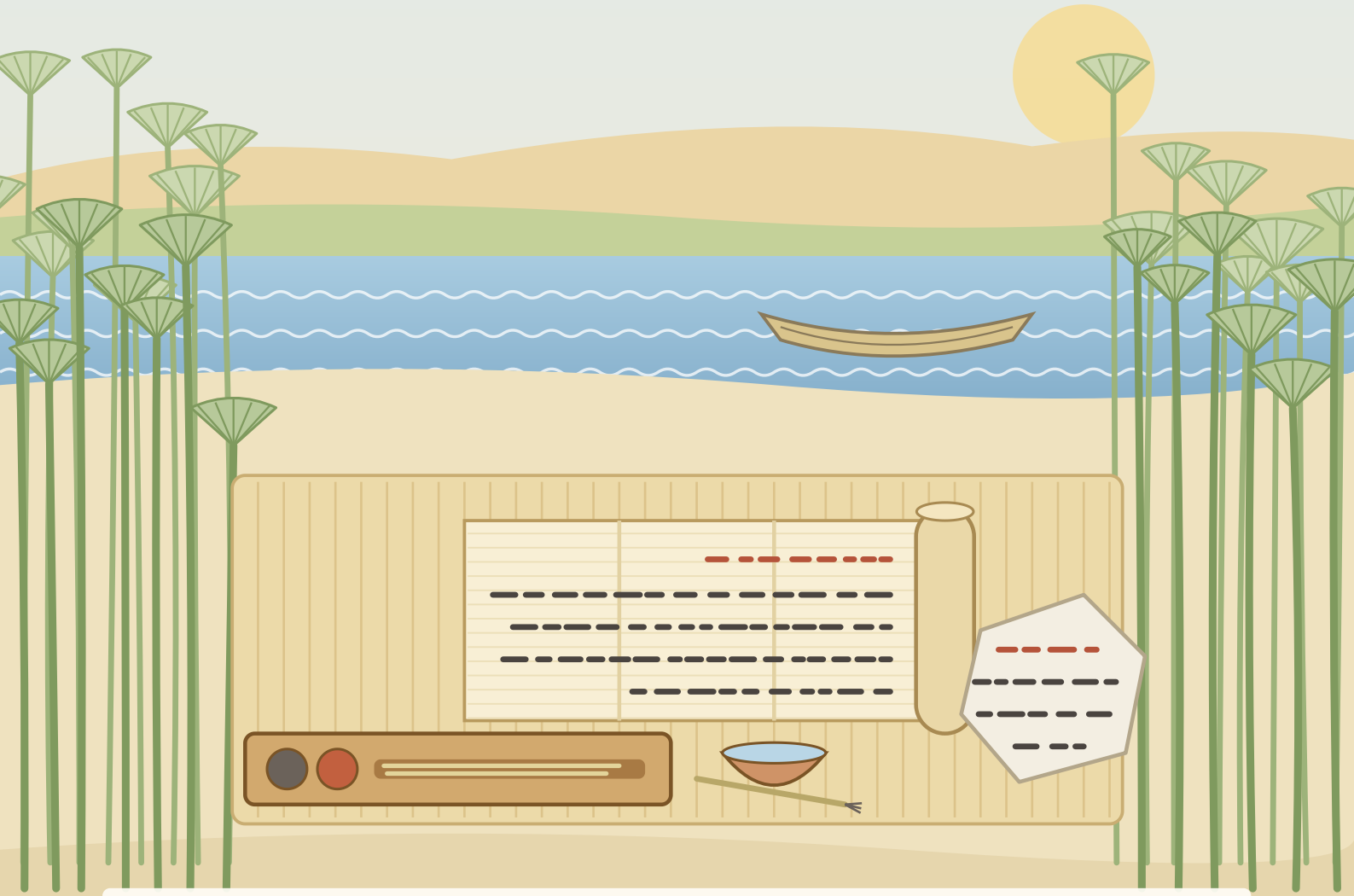
LEHRKRAFT-BAND · EXPERIMENTELLE ARCHÄOLOGIE

Schreiben wie die Schreiber

Binsenpinsel, Palette, Tusche, Ostraka und Papyrus aus echten Stängeln für Klasse 3 bis 6 – mit Anleitungen, Materiallisten, Zeitplan und Sicherheitshinweisen.

LEHRKRAFT-BAND ZU HEFT 2 · SCHRIFT & SCHREIBER

Orientiert an echten Funden: **Palette des Pay** (Paris) · **Sitzender Schreiber** (Paris) · **Schreibbinsen** der 18. Dynastie (ab um 1539 v. Chr.) · **Sinuhe-Ostrakon** (Berlin)



Zusammengestellt von Martin Schäpe

Stand: November 2026

BEVOR ES LOSGEHT

Wozu dieser Band?

Heft 2 „Schrift & Schreiber“ beginnt mit dem Rosetta-Stein, einem Beschluss von Priestern aus dem Jahr 196 v. Chr. Dieser Band zeigt, womit Schreiber in Ägypten schrieben: Palette, Binse, schwarze und rote Tinte, Papyrus und Scherben. Und er zeigt, wie Ihre Klasse das mit Binsen, Holzresten, Kohletusche und echten Papyrusstängeln nachmacht.

Der Band ist für Erwachsene geschrieben. Sie finden Sachwissen zu den Vorbildern, Material- und Werkzeuglisten, Anleitungen mit Abbildungen, Sicherheitshinweise und einen Zeitplan. Probieren Sie jede Anleitung einmal selbst, bevor die Klasse sie macht: Halme aus dem Garten schreiben sehr unterschiedlich, und ein glattes Blatt aus Topfpflanzen ist nicht garantiert.

Was belegt ist – und was ein Vorschlag

Paletten und Binsen sind als Funde erhalten, Tintenreste auf Paletten und Papyri sind chemisch untersucht. Wie man Papyrus machte, beschreibt dagegen kein ägyptischer Text; die einzige antike Anleitung stammt von dem Römer Plinius. Das Grundprinzip ist durch Untersuchungen und Versuche gesichert. Maße, Mengen und Abläufe für den Unterricht tragen deshalb die Marke VORSCHLAG. Einschätzungen der Forschung tragen die Marke DEUTUNG. Sicherheitshinweise ohne Fundstelle sind Festlegungen dieser Reihe: Bitte gleichen Sie sie mit Ihrer Unfallkasse ab.

Die wichtigste Regel dieses Bands: Auf das Datum achten

Die Funde dieses Bands verteilen sich über mehr als 3000 Jahre. Der Sitzende Schreiber ist über 2000 Jahre älter als der Rosetta-Stein, die Palette des Pay rund 1300 Jahre. Kupfer in schwarzer Tinte ist erst aus der Zeit der Ptolemäer und Römer belegt, die Rohrfeder bei ägyptischen Schreibern erst aus römischer Zeit. Sagen Sie deshalb nie „So schrieben die Ägypter“, sondern nennen Sie Zeit und Fund: „Diese Palette gehörte in der frühen 18. Dynastie, um 1539–1425 v. Chr., dem Schreiber Pay.“ Abb. 1 auf der nächsten Seite zeigt die Abstände.

Wie dieser Band mit dem Kinderheft zusammenhängt

Stufe 1 · Klassenzimmer

Papyrus aus Papierstreifen, Namens-Kartusche, Palette aus Pappe mit zwei Malnäpfchen und Probeblätter für die Forscherfrage. Dazu passen die Binsen und Ostraka aus Kapitel 1 und 2 und die Klassenrolle aus Kapitel 4.

Stufe 2 · Wie damals

Papyrus aus echten Stängeln, beschriftet mit Binsenpinsel, Kohletusche und Rot. Ausführlich in Kapitel 1 (Binse und Palette), 2 (Tusche) und 3 (Papyrus).

Der Exkurs am Ende (Binse und Rohrfeder, Tintenforschung, Mythos „Papyrus ist Papier“) ist Hintergrund für Sie und Stoff für Fragen der Klasse 5/6. Dazu gehört ein kurzer Vergleich mit Lupe.

Was die Funde zeigen

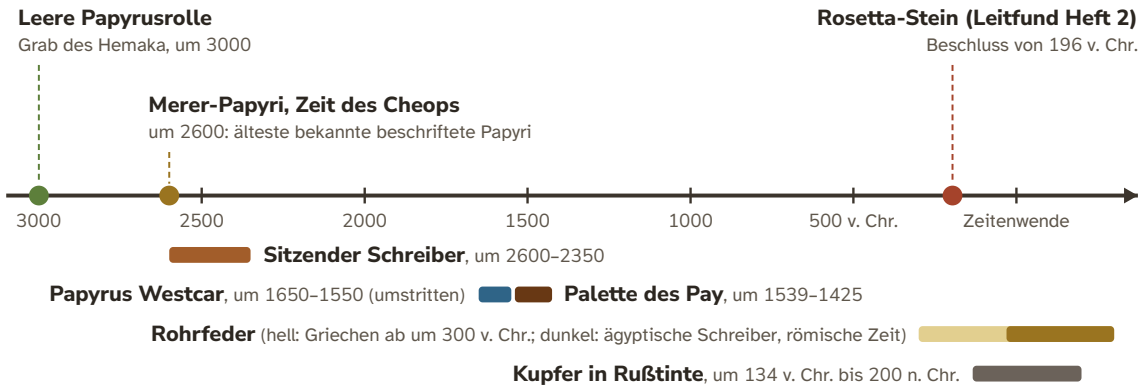


Abb. 1 Wann es welches Schreibzeug und welche Funde nachweislich gab (Spannen nach Museen und Fachaufsätzen, eigene Zeichnung). Alle Daten außer dem Rosetta-Beschluss sind ungefähr. Schreibzeug aus der Zeit des Rosetta-Steins selbst zeigt dieser Band nicht.

Die archäologischen Vorbilder

Palette des Pay Paris, Louvre N 3023	Holz, 33,3 × 5,5 cm, frühe 18. Dynastie (um 1539–1425 v. Chr.), mit vier länglichen Näpfchen und vier Binsen. Pay war Schreiber der „Stätte der Wahrheit“, der Arbeiterschaft von Deir el-Medina; einen Fundort nennt der Museumsdatensatz nicht.
Paletten mit zwei Näpfchen Altes und Mittleres Reich	Eine Ebenholz-Palette aus dem Alten Reich im Carlos Museum (36,7 × 4,8 cm) hat zwei Näpfe für Rot und Schwarz, ebenso eine Palette des späten Mittleren Reichs in Memphis (USA), 20,5 cm lang, mit Schlitz für vier Binsen.
Schreibbinsen 18. Dynastie	Salzbinsen, kein Schilfrohr: Elf Binsen aus der 18. Dynastie (ab um 1539 v. Chr.) sind 16 bis 23 cm lang und etwa 1,5 mm dick.
Sitzender Schreiber Paris, Louvre E 3023	Bemalter Kalkstein aus Sakkara, 53,7 cm hoch, 4. oder 5. Dynastie (um 2600–2350 v. Chr.). Er sitzt im Schneidersitz; der gespannte Schurz dient als Unterlage.
Papyrusrollen Sakkara, Wadi al-Jarf	Eine unbeschriftete Rolle aus dem Grab des Hemaka in Sakkara belegt die Herstellung schon um 3000 v. Chr. Die ältesten beschrifteten Papyri, die man aus Ägypten kennt, sind die Merer-Papyri aus der Zeit des Cheops, um 2600 v. Chr., gefunden 2013 in Wadi al-Jarf am Roten Meer.
Hieratisch um 2800 v. Chr. bis 3. Jh. n. Chr.	Die Schreibschrift der Schreiber, mit Tinte auf Papyrus, Scherben, Holztafeln und Leinen, meist von rechts nach links. Auf dem Rosetta-Stein steht sie nicht: Dort stehen Hieroglyphen, Demotisch und Griechisch.
Ostraka Berlin, P 12379	Scherben und Kalksteinsplitter waren billige Schreibflächen. Berlin besitzt ein Kalkstein-Ostrakon der 19. Dynastie mit einem Stück der Sinuhe-Geschichte in schwarzer und roter Tinte.

AUSRÜSTUNG

Material- und Werkzeugliste

Mengen gelten für eine Klasse mit 24 Kindern in sechs Gruppen. Wo nichts anderes steht, sind Mengen und Maße ein VORSCHLAG.

TEIL	MATERIAL	WERKZEUG
KAPITEL 1 · BINSE UND PALETTE		
Binsenpinsel (je Kind zwei)	Binsen (Gattung *Juncus*, Teichpflanzen aus dem Gartenhandel) oder dünne Schilfhalme, 15–20 cm lang	Cuttermesser, Schneidunterlage, Flachzange (nur Lehrkraft); Lineal
Holzpalette (je Kind)	Kiefernleiste 30 × 5 cm, 1–2 cm dick (Zuschnitt im Baumarkt); zwei Malnäpfchen bis etwa 3 cm Durchmesser; zwei Vierkantleisten 5 × 5 mm, je 20 cm (mit zuschneiden lassen); Holzleim, lösemittelfreier Alleskleber	Schleifpapier, Bleistift, Lineal; Feinsäge, Schneidlade, Schraubzwinge; in Klasse 3/4 nur durch die Lehrkraft
Palette aus Pappe (Heft, Stufe 1)	Pappstreifen etwa 25 × 5 cm, je zwei Malnäpfchen, Kleber	Kinderschere
KAPITEL 2 · TINTE UND SCHREIBEN		
Tusche und Rot	Holzkohlepulver und Gummi-arabicum-Lösung (Künstlerbedarf), Wasser; rote Wasserfarbe aus der Tube; Ersatz: schwarze Wasserfarbe oder Tusche aus der Tube	Teelöffel, Rührstäbchen, Schraubglas, Malpinsel; Schürzen, Zeitungspapier
Schreibplatz	Brettchen etwa A4, Matte oder Teppichfliese; Wasserbecher, Lappen, Übungspapier	–
Ostraka (je Kind)	unglasierte Tonuntersetzer, 10–15 cm, oder Bruchstücke eines unglasierten Blumentopfs	fester Stoffbeutel, Hammer, Schutzbrille, grobes Schleifpapier (nur Lehrkraft)
KAPITEL 3 · PAPYRUS AUS ECHTEN STÄNGELN		
Papyrus (je Gruppe)	Pflanzen *Cyperus papyrus* (nicht Zwergpapyrus) oder Schnittstängel; je Gruppe mindestens zwei Stängelstücke von 20 cm, besser drei	Untersetzer mit Wasser für die Pflanze
Streifen schneiden	flache Wanne mit Wasser, Tablett	Cuttermesser oder scharfes Küchenmesser, Schneidbrett (nur Lehrkraft)
Legen und pressen	Küchenpapier, Löschpapier (Vorrat für 3–7 Tage Wechsel), je Presse zwei Brettchen (mindestens 15 × 15 cm), Bücher	Nudelholz; Variante Zwingenpresse: zwei Sperrholzbretter 25 × 25 cm, mindestens 15 mm dick, vier Schraubzwingen
Wassertest	zwei Schalen mit Wasser	Kinderschere
KAPITEL 4 · KLASSENROLLE		
Rolle	Papyrusblätter aus Papierstreifen (Stufe 1, je etwa 20 × 20 cm), Klebestift, eine Papprolle (Küchenrolle)	Lineal, Bleistift, Nudelholz
EXKURS · VERGLEICH (KLASSE 5/6)		
Rohrfeder und Papier	fertige Rohr- oder Bambusfeder (Kalligrafiebedarf), Kopierpapier, Stück des eigenen Papyrusblatts	Lupe

1 Binse und Palette

1.1 Die Schreibbinse

Bis in die Zeit der Ptolemäer schrieben ägyptische Schreiber nicht mit Schilfrohr, sondern mit einer Binse aus Salzmarschen. Lucas bestimmt sie als *Juncus maritimus*, andere als *Juncus acutus*; die Art ist nicht sicher geklärt.

Elf Binsen aus der 18. Dynastie (ab um 1539 v. Chr.) maß Lucas: 16 bis 23 cm lang, etwa 1,5 mm dick. Zur Palette des Smendes II. in New York (21. Dynastie) gehören Binsen von 16,5 bis 18 cm.

Wie sah das Schreibende aus? Lucas beschreibt, gestützt auf einen Versuch, ein schräg und flach zugeschnittenes Ende wie ein kleiner Meißel: Die breite Seite zieht dicke, die Kante dünne Striche. Andere Beschreibungen nennen ein aufgefasertes Ende, also einen kleinen Pinsel. Beides kann man nachmachen.

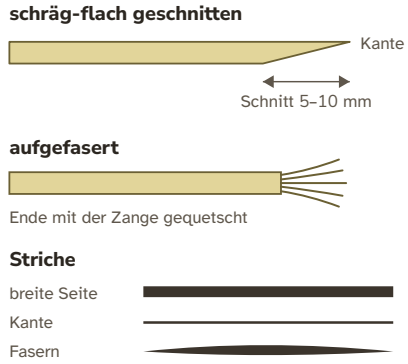


Abb. 2 Zwei Formen des Binsenendes und ihre Striche (eigene Zeichnung, stark vergrößert, nicht maßstäblich). Meißelschnitt nach Lucas, Fasern nach anderen Beschreibungen.

Gekaut? Unsicher.

Oft liest man, die Schreiber hätten das Ende ihrer Binse weich gekaut. Das ist unsicher: Manche Beschreibungen nennen es, andere halten es für unnötig. Formulieren Sie: „Manche sagen, die Schreiber kauten das Ende. Sicher ist das nicht.“ In der Werkstatt kaut niemand; die Lehrkraft schneidet und fasert auf.

Binsen lieber kaufen

Von den heimischen Binsen ist nur die Moor-Binse besonders geschützt. Kleine Mengen für den persönlichen Bedarf darf man pflücken, aber nicht an Stellen mit Betretungsverbot und meist nicht in Naturschutzgebieten; ob ein Klassensatz noch „persönlicher Bedarf“ ist, ist offen. Bitte kaufen Sie Binsen im Gartenhandel oder fragen Sie die Untere Naturschutzbehörde.

1.2 Binsen zuschneiden und vergleichen

Die Klasse bekommt zwei Sorten Binsen: schräg-flach geschnitten und zusätzlich aufgefasert. So prüfen die Kinder selbst, was die Bücher verschieden beschreiben. Planen Sie für eine Klasse rund 20 Minuten Vorbereitung (VORSCHLAG).

1. Binsen im Gartenhandel kaufen (Teichpflanzen der Gattung *Juncus*) oder dünne Schilfhalme nehmen. Die heimische Flatter-Binse ist nicht die ägyptische Salzbinse: Sagen Sie „Ersatz“.
2. Halme auf 15–20 cm kürzen, wie im Heft. Die erhaltenen Binsen sind 16 bis 23 cm lang.
3. Das Ende auf 5–10 mm schräg und flach anschneiden: Lehrkraft, Cuttermesser auf der Schneidunterlage, vom Körper weg.
4. Bei der Hälfte der Binsen das Ende zusätzlich mit der Flachzange quetschen, bis es auffasert. So macht es das Heft in Stufe 2.
5. Die Kinder schreiben mit beiden Sorten dieselben drei Zeichen und vergleichen: Welche Binse zieht dicke, welche dünne Striche? Welche hält mehr Tusche? Welche würdet ihr nehmen und warum?